

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **42 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis.

Für das ganze Jahr Fr. 3.—
inkl. Bestellgebühr und Porto.

Das Amtliche Schulblatt erscheint
je auf den 1. des Monats.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 50 Cts.

Einsendungen frankiert
bis spätestens den 15. des Monats
an die Erziehungskanzlei.

Amtliches Schulblatt

des Kantons Zürich.

XLII. Jahrgang.

Nr. 6.

I. Juni 1927.

Inhalt: 1. Pestalozzis sämtliche Werke. — 2. Kantonale Schulausstellung in Zürich. — 3. Programm des kant. Kurses für Jugendhilfe. — 4. Turnlehrkurse. — 5. Konferenz der Lehrkräfte an den hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen. — 6. Bericht über den hauswirtschaftlichen Unterricht im Schuljahr 1926/27. — 7. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 8. Neuere Literatur. — 9. Inserate.

Beilage: Synodalbericht (nur für Abonnenten).

Pestalozzis sämtliche Werke.

Zu den Veranstaltungen, die die Pestalozzi-Gedächtnisfeier 1927 gezeitigt hat, gehört auch die Gesamtausgabe der Werke Pestalozzis. Dr. Artur Buchenau, Oberstudiendirektor in Berlin, Dr. Eduard Spranger, o. Professor an der Universität Berlin, und Dr. Hans Stettbacher, a. o. Professor an der Universität Zürich, haben es übernommen, Pestalozzis sämtliche Werke in 20—24 Bänden herauszugeben, und für den Verlag ist die Firma Walter de Gruyter & Cie., Berlin und Leipzig, gewonnen worden mit Auslieferung für die Schweiz durch Orell Füßli Verlag, in Zürich.

Pestalozzis „Sämtliche Werke“ — so wird im Vorwort gesagt — sollen ein Denkmal des großen Mannes werden, das durch gemeinsame Arbeit von Schweizer- und reichsdeutschen Gelehrten errichtet wird. Und in der Tat finden wir denn neben einer Reihe namhafter Pestalozziforscher Deutschlands auch unter den schweizerischen Mitarbeitern Namen, die für

sich schon alle Gewähr tüchtiger Arbeit bieten. So überwacht Universitätsprofessor Dr. Albert Bachmann, in Zürich, unterstützt von Dr. Walter Clauß, die sprachliche Behandlung des Textes und die hierauf bezüglichen Anhänge. Dr. phil. h. c. Adrian Corrodi-Sulzer, in Zürich, besorgt die Nachforschungen über die Personen und Ortsangaben, die eine eingehende Kenntnis der Schweizer Familien- und Landesgeschichte voraussetzen. Nach den Ankündigungen sind bei der Bearbeitung der zunächst erscheinenden Schriften weiter beteiligt: Dr. Emanuel Dejung (Zürich) für die Revolutionsschriften, Dr. Walter Guyer (Zürich) für „Gesetzgebung und Kindermord“, Walter Nigg (Zürich) für „Christoph und Else“, Prof. Dr. Hans Stettbacher (Zürich) für Pestalozzis Briefe, Carl Max Sturzenegger (Zürich) für den Briefwechsel Pestalozzis mit Anna Schultheß. Wir vermissen leider einzelne Schweizer-Mitarbeiter, die bisher auf den Sachgebieten der Pestalozziforschung Namhaftes geleistet haben. Doch bürgt die Oberleitung für die Gediegenheit und Zuverlässigkeit der Herausgabe der Werke unseres großen Menschenfreundes.

Bereits sind zwei Bände in schöner Antiqua und gediegener Ausstattung zur Herausgabe gelangt. Die Übersicht über den Inhalt der zunächst erscheinenden Bände weist auf:

- I. Schriften bis 1780.
- II.—VI. Lienhard und Gertrud, sämtliche Fassungen.
- VII. Kinderlehre der Wohnstube; Christoph und Else.
- VIII. Das Schweizer Blatt.
- IX. Kleine Schriften 1784—1796; Fabeln.
- X. Meine Nachforschungen 1797—1799.

Schon der erste Band, umfassend Schriften bis 1780, enthält eine Anzahl neu entdeckter Entwürfe und Abhandlungen, unter anderem die bisher verloren geglaubte Rede „Von der Freyheit meiner Vaterstadt“ und einen wertvollen Entwurf zu der „Abendstunde eines Einsiedlers“.

Das Werk kann geheftet, in Leinen oder in Halbleder gebunden bezogen werden. Der Preis der einzelnen Bände schwankt je nach dem Umfang; er beträgt: I. Band, 26 Bogen, mit Bildnis in Kupferdruck und 2 Faksimiles, geheftet Fr. 12.50, in Leinen gebunden Fr. 15.75, in Halbleder gebunden

Fr. 19.—. II. Band, 31½ Bogen, geheftet Fr. 15.—, in Leinen gebunden Fr. 18.25, in Halbleder gebunden Fr. 21.50. Jährlich sollen 2—3 Bände zur Ausgabe gelangen. Der Bezug des I. Bandes verpflichtet zur Abnahme des ganzen Werkes.

Die Erziehungsdirektion betrachtet es als eine Ehrenpflicht, daß das Werk im Heimatkanton Pestalozzis in einer stattlichen Zahl seinen Platz finde. Zur Benutzung im besondern für die Lehrerschaft wird die Erziehungsdirektion je ein Exemplar für die Zentralbibliothek in Zürich und die Stadtbibliothek in Winterthur, ferner für die Seminarbibliothek in Küsnacht anschaffen. Die Erziehungsdirektion gibt der Erwartung Ausdruck, daß außer den Schulbehörden der Städte Zürich und Winterthur weitere Ortsschulbehörden des Kantons, wie auch Mitglieder der Zürcher Lehrerschaft sich entschließen, das Werk anzuschaffen und dadurch beizutragen, das Denkmal, das dem großen Mann gesetzt werden soll, würdig auszugestalten und der reichen Gedankenwelt Pestalozzis fruchtbaren Nährboden zu schaffen.

Damit bei Erlangung einer ausreichenden Anzahl Bestellungen allfällig Preisvergünstigungen vom Verlag erzielt werden können und die Erziehungsdirektion gegebenenfalls weitere Maßnahmen zur Erleichterung der Anschaffung vorsehen kann, ergeht an die Schulbehörden und die Lehrerschaft die Einladung, sich recht zahlreich an der Bestellung des Werkes zu beteiligen und ihre Bestellungen bis Ende Juni 1927 dem kant. Lehrmittelverlag, Turnegg, Zürich 1, einzusenden.

Zürich, den 18. Mai 1927.

Für die Erziehungsdirektion
der Sekretär:
Dr. F. Zollinger.

Kantonale Schulausstellung in Zürich.

Zu Ehren des großen Schöpfers der heutigen Volksschule, Heinrich Pestalozzi, dessen 100jähriger Todestag in allen Kulturländern gefeiert wurde, beschlossen die kantonalen und

städtischen Schulbehörden mit Zustimmung der gesamten Volksschullehrerschaft, im Sommer 1927 eine kantonale Schulausstellung in Zürich zu veranstalten, um den weitesten Kreisen unseres Volkes, vorab den Eltern, den Stand unserer Volksschule in anschaulicher Weise vor Augen zu führen, und ihnen zu zeigen, welche Wandlungen in den letzten Jahrzehnten die Unterrichtsmethoden erfahren haben, wie die „Arbeitsschule“ dem Kinde die Mittel in die Hand gibt, alle Sinne, seine intellektuellen und seelischen Kräfte durch die Selbstbetätigung auszubilden.

Vom Kindergarten, der Vorstufe der Volksschule, bis hinauf zur Oberstufe und der Sekundarschule, wird der Besucher ein klares Bild der modernen Bestrebungen erhalten und sie vergleichen können mit seinen eigenen Schulerinnerungen. Neben den weitgehenden Fürsorgemaßnahmen sozialer Art wird der Körperpflege und den Schuleinrichtungen der gebührende Platz eingeräumt. Damit sollen allem Volk, Fachleuten und Laien, neue Anregungen in Bezug auf Jugendbildung und -Erziehung vermittelt werden, um Schule und Elternhaus enger zu verknüpfen, den Erfolg der gemeinsamen Erziehungsarbeit beider zu sichern.

Die Kreisschulpflege Zürich III hat die schönen Räumlichkeiten der Schulhäuser an der Limmatstraße samt der Turnhalle Klingenstrasse für die Ausstellung zur Verfügung gestellt, Stadtrat und Großer Stadtrat haben einen städtischen Beitrag von Fr. 40,000.— bewilligt, gleich jenem des Kantons; die Lehrerschaft beteiligt sich mit erfreulichem Eifer an der reichhaltigen Ausgestaltung der von den Gruppenkomitees aufgestellten Programme, sodaß ein Gesamtbild unseres Volksschulwesens sich den Besuchern darstellt, das nachhaltige Eindrücke hinterlassen und geeignet sein wird, das Interesse und Wohlwollen aller Freunde der Jugend für unsere Volksschule zu wecken und zu stärken.

Daß der schweizerische Lehrertag und der schweizerische Kindertag während der Ausstellungstage in unsern Mauern stattfindet, erhöht die Bedeutung der Veranstaltung, welche Sonntag, 3. Juli 1927, eröffnet wird und am 23. Juli, abends, die Pforten wieder schließt.

Möge ein guter Stern über dem Werke walten, unserer Schule und damit unserem Volke und Land zum Segen!

Zürich, 17. Mai 1927.

Der Schulvorstand der Stadt Zürich.

U. Ribl.

Turnlehrkurse.

Der Schweizerische Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des schweizerischen Militärdepartementes im Sprachgebiet der deutschen Schweiz im Sommer 1927 folgende Kurse:

A. Lehrkurse für das Knabenturnen.

I. Erste Stufe für Lehrer und Lehrerinnen an Knaben- und Mädchenklassen. 1. In Burgdorf vom 1. bis 3. August. 2. In Frauenfeld vom 21. bis 23. Juli.

II. Zweite Stufe für Lehrer und Lehrerinnen. 3. In Langenthal vom 19. bis 28. Juli. 4. In Uster vom 1. bis 10. August.

III. Dritte Stufe für Lehrer. 5. In Olten vom 18. bis 30. Juli.

IV. Zweite und dritte Stufe für Lehrer an Schulorten mit ungünstigen Turnverhältnissen. 6. In Balsthal vom 25. bis 30. Juli. 7. In Glarus vom 7. bis 13. August.

V. Zweite Stufe für volkstümliche Übungen, Spiele, Freiübungen und Schwimmen. 8. In Aarau vom 18. bis 23. Juli. 9. In Kreuzlingen vom 8. bis 13. August.

VI. Dritte Stufe für Lehrer für volkstümliche Übungen, Spiele und Schwimmen. 10. In Basel vom 8. bis 13. August.

B. Lehrkurse für das Mädchenturnen.

VII. Zweite Stufe für Lehrer und Lehrerinnen. 11. In Brugg vom 25. Juli bis 6. August. 12. In Lyß vom 18. Juli bis 30. Juli. 13. In Rorschach vom 18. bis 30. Juli.

VIII. Dritte Stufe für Lehrer und Lehrerinnen. 14. In Winterthur vom 11. bis 23. Juli.

IX. Zweite und dritte Stufe für Lehrerinnen für volkstümliche Übungen, Spiele und Schwimmen. 15. In Seengen (Aargau) vom 1. bis 6. August.

C. **Lehrkurse für das Schwimmen**
(Fortbildungskurse).

16. Für Lehrer vom 1. bis 5. August in Luzern. 17. Für Lehrerinnen vom 2. bis 6. August in Zug.

Die Anmeldungen sind bis 20. Juni an P. Jeker, Turnlehrer, Solothurn, zu richten. Über die Aufnahmebedingungen, Bundesbeiträge etc. orientiert die Ausschreibung in der Schweiz. Schulzeitung vom 7. Mai 1927.

Den im staatlichen Schuldienst stehenden Teilnehmern richtet der Kanton Zulagen zu den Bundesleistungen aus. Die Höhe richtet sich nach dem zur Verfügung stehenden Kredit und der Zahl der Anmeldungen. Gesuche um einen kantonalen Beitrag sind bis spätestens den 20. Juni der Erziehungsdirektion einzureichen.

Die Erziehungsdirektion.

Einladung zu einer Konferenz

der Lehrkräfte für hauswirtschaftliche und allgemein bildende Fächer

an den

Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen des Kantons Zürich.

Für die Haushaltungslehrerinnen und die Lehrkräfte, die in den allgemein bildenden Fächern an der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen unterrichten, wird in gleicher Weise wie dies bereits mit den Lehrerinnen des Handarbeitsunterrichtes geschehen ist, eine eintägige Konferenz abgehalten. Sie verfolgt den Zweck, die Lehrkräfte über ihre Aufgabe an den Fortbildungsschulen eingehend zu orientieren und ihnen Gelegenheit zu bieten, sich über ihre Erfahrungen beim Unterricht nach dem provisorischen kantonalen Lehrplan auszusprechen. Der Besuch der Konferenz ist für die

Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen und allgemein bildenden Fächergruppen verbindlich. Die Aufsichtskommissionen werden angelegentlich eingeladen, die Tagung durch Abordnungen zu beschicken.

Die Konferenz findet statt: Samstag, den 18. Juni 1927, vormittags 9 Uhr, im Vortragsaal der Schweizer Frauenfachschule, Kreuzstraße 68, Zürich 8.

Program m.

1. Referat über die Ziele des Ausbaues der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen. (Inspektor A. Schwander.)
2. Besprechung der Lehrpläne durch Fräulein E. Nyffenegger, kantonale Expertin. (Die Lehrpläne sind mitzubringen.)
3. Diskussion.
4. Referat eines Fachmannes über elektrische Installationen und Besichtigung der renovierten, elektrisch eingerichteten Schulküche in der Haushaltungsschule Zürich.

Zürich, den 10. Mai 1927.

Das Fortbildungsschul-Inspektorat
des Kantons Zürich.

Bericht über den hauswirtschaftlichen Unterricht an der Volksschule des Kantons Zürich. Schuljahr 1926/27.

1. Statistisches.

Der hauswirtschaftliche Unterricht wurde im Berichtsjahre in 25 Gemeinden als Jahresunterricht erteilt. 1725 Schülerinnen wurden in 120 Klassen unterrichtet, was einem Klassendurchschnitt von 14—15 Schülerinnen entspricht. 28 Klassen entfielen auf das Fach Hauswirtschaftslehre, 71 auf den Kochunterricht an der 8. Primar- und 21 der II. Sekundarklasse. In diesen Zahlen sind die freiwilligen Halbjahreskurse,

die die Stadt Zürich für die Schülerinnen der II. Sekundarklasse mit 10 Klassen im Sommer- und 6 Klassen im Winterhalbjahr mit 320 Schülerinnen durchführte, sowie die 7 mit 121 Schülerinnen der Oberklassen veranstalteten Ferienkochkurse, nicht einbezogen.

Im Berichtsjahre führte die Gemeinde Zollikon das Fach Hauswirtschaftslehre an der 7. und 8. Primar- und an der II. Sekundarklasse, Höngg an der 7. Klasse und Örlikon den Kochunterricht an der II. Sekundarklasse, ein. 10 Haushaltungslehrerinnen waren an der Volksschule vollbeschäftigt, 15 erteilten wöchentlich 4—21 Stunden.

Wir lassen nachstehend eine Übersicht über die Verteilung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes auf die Gemeinden folgen:

Bezirk Horgen: Adliswil 8. und II. Kl., Horgen 8. Kl., Langnau 8. und II. Kl., Richterswil 8. und II. Kl., Thalwil 8. Kl., Wädenswil 8. und II. Kl.

Bezirk Hinwil: Bäretswil 8. und II. Kl., Dürnten 8. und II. Kl., Hinwil 8. Kl., Rüti 8. Kl., Wald 8. und II. Kl., Wetzikon 8. und II. Kl.

Bezirk Meilen: Küsnacht 8. Kl., Männedorf 8. und II. Kl., Meilen 8. und II. Kl.

Bezirk Pfäffikon: Pfäffikon 8. Kl.

Bezirk Uster: Egg 8. und II. Kl., Uster 8. Kl.

Bezirk Winterthur: Winterthur 8. Kl.

Bezirk Zürich: Dietikon 7., 8. und II. Kl., Höngg 7., 8. und II. Kl., Örlikon 7., 8. und II. Kl., Seebach 7. und 8. Kl., Zollikon 7., 8. und II. Kl., Zürich 7. und 8. Kl.

Weil die Gesamtkosten für das Berichtsjahr erst später ermittelt werden können, wählten wir die Zahlen des Schuljahres 1925/26. Die Änderungen werden gegenüber dem Schuljahr 1926/27 nur ganz geringe sein. Die Gesamtausgaben betragen Fr. 114,070.—, zu ihrer Deckung leisteten die Gemeinden Fr. 36,063.— oder 31,5%, der Kanton Fr. 45,499.— oder 40% und der Bund Fr. 32,508.— oder 28,5%. Die beiden Städte partizipieren an der Gesamtausgabe mit 62,5%. Für letztere ergibt sich folgende prozentuale Kostenverteilung: Gemeinwesen 33,6%, Kanton 36,1% Bund 30,3%. Zum wei-

teren Vergleich lassen wir den Kostenverteiler einer steuer-schwachen Gemeinde folgen: Gemeinde 25%, Kanton 45,5%, Bund 29,5%. In Berechnung sind gezogen: Besoldungen, Lebensmittel, Brennmaterial, Beleuchtung und Bedienung. Für die Anschaffung von Küchengeräten und -geschirr kommt wohl ein Bundes- nicht aber ein Staatsbeitrag in Betracht.

2. Unterrichtsfächer.

Hauswirtschaftslehre. Auf der Volksschulstufe handelt es sich darum, den Mädchen gute, Zeit und Kraft sparende Handgriffe beizubringen. Der Unterrichtsstoff soll absolut einfach gewählt und die Darbietung dem Erfassungsvermögen des 12—13jährigen Kindes möglichst angepaßt sein. Wir wollen den Mädchen auf praktischem Wege Lust und Freude für die häuslichen Arbeiten wecken und sie zu geschickten Helferinnen der Mütter erziehen. Die Stoffgebiete beziehen sich im wesentlichen auf die Körper- und Gesundheitspflege der Mädchen. Der Lehrstoff selbst ist in den im Haushalt täglich vorkommenden Arbeiten verankert. Wir nennen z. B. die Reinhaltung der Böden, Wände, Möbel, die Aufräumungsarbeiten in der Küche, die Instandhaltung der Kleider usw. Das Interesse und die Arbeitsfreude wird besonders gefördert, wenn die zu behandelnden Geräte und Kleidungsstücke, wo dies möglich ist, von zu Hause mitgebracht werden. Die Hauswirtschaftslehre, die gemäß Lehrplan in erster Linie der 7. Klasse mit wöchentlich 2 Stunden zugewiesen ist, verdient noch im vermehrtem Maß eingeführt zu werden.

Der Kochunterricht ist ein den Schülerinnen sehr beliebtes Fach. Er kann und darf aber nur eine bescheidene Grundlage des Kochens vermitteln und dient insbesondere der Einführung in alle weiteren Küchenarbeiten. Eine Kochlektion setzt sich aus der Besprechung und der Berechnung des zu kochenden Gerichtes, dem Kochen, dem Essen und dem Aufräumen der Küche zusammen. Es kann sich selbstverständlich nicht darum handeln, 14jährige Mädchen ganze Mahlzeiten bereiten zu lassen. Hiefür wäre das Verständnis der Schülerinnen noch gar nicht vorhanden. Die Einführung in das Kochen für die Führung eines einfachen Haushaltes kommt der h a u s-

wirtschaftlichen Fortbildungsschule zu. Der Schwerpunkt des Kochunterrichtes an der Volksschule liegt in erster Linie in erzieherischen Momenten, in der Pflege des Sinnes für Reinlichkeit und Ordnung, die im Vorbereiten der Nahrungsmittel, wie z. B. im sorgfältigen Reinigen und Schneiden der Gemüse zum Ausdruck kommt. Es ist für den Besucher stets erfreulich, wenn er z. B. beim Decken des Tisches und der Verteilung der Suppe oder des Breies sieht, wie in vielen Mädchen ein mütterliches Besorgtsein schlummert und wie bei den Aufräumungsarbeiten, z. B. beim Putzen des Herdes, beim Waschen und Trocknen des Geschirrs Geduld und Ausdauer der Schülerin stets von neuem auf die Probe gestellt wird.

Dem Wunsche, den Kochunterricht an der Volksschule auf die Mittagszeit, von 10—14 Uhr bzw. von 11—14 Uhr, statt in den Vor- oder Nachmittag zu verlegen, mit der Begründung, die Mittagsmahlzeit könne dann in der Schule eingenommen werden, darf keine Folge gegeben werden. Diese Zeiteinteilung würde den Kochunterricht falschen Zielen zuführen.

3. Unterrichtslokale.

Für das Kochen und die Hauswirtschaftslehre sollten zwei Räume vorhanden sein, eine Küche und ein sog. Hauswirtschaftsraum. In kleineren Verhältnissen kann ein Handarbeitszimmer den Zwecken der Hauswirtschaftslehre dienstbar gemacht werden. Die Schulküchen sind im allgemeinen zweckentsprechend eingerichtet. Sie machen einen sauberen und freundlichen Eindruck. Viele sind in Kellerräumen untergebracht, von denen einzelne nicht heizbar sind. Dieser große Nachteil wird in den einzelnen Fällen, wenn immer möglich, noch behoben werden müssen. Es empfiehlt sich, im allgemeinen die Schulküchen eher im Souterrain, Parterre oder Dachstock als im Souterrain unterzubringen.

Zürich, den 9. Mai 1927.

Der Inspektor der Fortbildungsschulen: A. Schwander.

Dritter Zürcher Kurs für Jugendhilfe

veranstaltet im Auftrage der kantonalen Erziehungsdirektion vom Jugendamt des Kantons Zürich in Verbindung mit der Sozialen Frauenschule Zürich, dem zürcherischen Regionalsekretariat „Pro Juventute“ und der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich.

**Einladung zur Teilnahme am dritten Kurs in Zürich,
vom 11.—16. Juli 1927.**

Thema:

Die Hilfe für die schulpflichtige Jugend.

Der Erfolg der beiden ersten Kurse hat das Bedürfnis nach derartigen Gelegenheiten zur Ausbildung mit erfreulicher Deutlichkeit bewiesen. Nachdem im Herbst 1922 die Hilfe für den Säugling und das Kleinkind, und im Herbst 1924 die Maßnahmen zum Schutze der schulentlassenen Jugend behandelt worden sind, gilt es heute, die bestehende Lücke auszufüllen. Der Kurs mit dem Thema „die Hilfe für die schulpflichtige Jugend“ wäre ordnungsgemäß bereits im Vorjahr fällig gewesen. Rücksichten auf die Schulausstellung, welche Heimatstadt und Heimatkanton zum ehrenden Gedächtnis an Pestalozzi im Sommer 1927 in Zürich durchführen, ließen jedoch eine Verschiebung auf diesen Zeitpunkt für angezeigt erscheinen.

Der dritte Kurs wird von den bisherigen Veranstaltern im gleichen Sinne und Geist durchgeführt werden, wie die beiden ersten. Er wird zudem, dank seiner engen Verbindung mit der zürcherischen Schulausstellung, eine bedeutsame Bereicherung erfahren.

Unsere Einladung zum Besuch des Kurses richtet sich vor allem an die Mitglieder der Schul-, Vormundschafts-, Gesundheits- und Armenbehörden, an die Lehrer und Lehrerinnen, an die Organe der Schulgesundheitspflege, an die Mitglieder und Mitarbeiter der Bezirksjugendkommissionen, an die Sekretäre „Pro Juventute“, an die Fürsorger und Fürsorgerinnen der Amtsvormundschaften, sowie an alle beruflich oder ehrenamtlich am Wohle unserer schulpflichtigen Jugend tätigen Kräfte. Ein besonderes Verdienst um die Förderung der vom Kurs er-

strebten Ziele erwerben sich diejenigen Behörden und Vereinsvorstände, die ihre Angestellten in weitherziger und verständnisvoller Weise zur Teilnahme am Kurs beurlauben und nötigenfalls finanziell unterstützen. Sie sichern sich damit nicht nur dankbare, sondern auch leistungsfähigere Mitarbeiter. Schon wenige Tage gemeinsamer Ausbildung und Aussprache vermögen Männern und Frauen, die sich der verantwortungsvollen Aufgabe widmen, notleidender Jugend aufzuhelfen, reichen geistigen und seelischen Gewinn zu bringen.

Zürich, im Mai 1927.

Die Veranstalter.

Programm.

I. Vorträge.

Erster Tag. Montag, den 11. Juli 1927.

8 Uhr 15 Min.:

- a) Eröffnung des Kurses durch Regierungsrat Dr. jur. Mousson, Erziehungsdirektor des Kantons Zürich.
- b) Mitteilungen über Zweck und Organisation des Kurses, Dr. jur. R. Briner, Vorsteher des Jugendamtes des Kantons Zürich.
- c) Über die körperliche Eigenart des Kindes im schulpflichtigen Alter, Dr. med. W. v. Gonzenbach, Professor an der Eidg. Technischen Hochschule, Zürich.
- d) Über die geistige und seelische Eigenart des Kindes im schulpflichtigen Alter, Dr. phil. H. Schälchlin, Direktor des kantonalen Lehrerseminars, Küsnacht-Zürich.

Nachmittags:

Besichtigungen.

Zweiter Tag. Dienstag, den 12. Juli 1927.

8 Uhr 15 Min.:

- a) Die Überwachung der Gesundheit im schulpflichtigen Alter, Dr. med. Lauener, Schularzt der Stadt Bern.
- b) Der schulärztliche Dienst
 1. in der Stadt Zürich, Dr. med. A. Kraft, Schularzt der Stadt Zürich,
 2. auf dem Lande, Dr. med. A. Walder, Schularzt der Gemeinde Rüti (Zürich).

15 Uhr 15 Min.

- a) Die Zahnpflege unter der Jugend im schulpflichtigen Alter, Prof. Dr. Stoppany, Direktor des zahnärztlichen Institutes der Universität Zürich.
- b) Der schulzahnärztliche Dienst
 1. in der Stadt Zürich, J. Bonjour, Schulzahnarzt der Stadt Zürich,
 2. auf dem Lande, G. Maurer, Lehrer, Sekretär der Jugendkommission des Bezirkes Dielsdorf.

Dritter Tag. Mittwoch, den 13. Juli 1927.

8 Uhr 15 Min.:

- a) Die Maßnahmen gegen die gesundheitliche Gefährdung der Jugend im schulpflichtigen Alter, H. Hiestand, Vorsteher des Kinderfürsorgeamtes der Stadt Zürich.
- b) Aus der Arbeit einzelner Werke:
 - H. Gallmann, Lehrer, über die Ferienkolonien der Stadt Zürich.
 - Dr. med. H. Haegi, Kempten-Wetzikon, ärztlicher Leiter des Erholungshauses Adetswil-Bäretswil (Kanton Zürich), über Erholungsheime und Kolonien.
 - Dr. phil. E. Leemann, Leiter des Lehrerturnvereins Zürich, über den erweiterten Turnunterricht in der Stadt Zürich.

Nachmittags:

Besichtigungen.

Vierter Tag. Donnerstag, den 14. Juli 1927.

8 Uhr 15 Min.:

- a) Die Maßnahmen gegen die sittliche Gefährdung der Jugend im schulpflichtigen Alter, E. Jucker, Fägswil-Rüti, Sekretär der Jugendkommission des Bezirkes Hinwil und Regionalsekretär „Pro Juventute“.
- b) Aus der Arbeit einzelner Werke:
 - Pfarrer M. Boller, Präsident der Hortkommission des Schulkreises Zürich III, über das Hortwesen in der Stadt Zürich,
 - Frl. Maria Fierz, Zürich, über den Familienhort,
 - Rob. Suter, Lehrer, über Schülerbibliotheken.

15 Uhr 15 Min.:

- a) Schule und Berufsberatung, O. Graf, Adjunkt des Jugendamtes des Kantons Zürich.
- b) Berufswahlvorbereitung:
 1. H. Stauber, Vorsteher des Amtes für Berufsberatung der Stadt Zürich.
 2. Frl. Hanna Brack, Sekundarlehrerin, Frauenfeld.

Fünfter Tag. Freitag, den 15. Juli 1927.

9 Uhr 15 Min.:

Die Hilfe für Kinder, die dem ordentlichen Unterricht nicht zu folgen vermögen, Privatdozent Dr. phil. H. Hanselmann, Leiter des heilpädagogischen Seminars, Zürich.

Nachmittags:

Besichtigungen, event. Aussprachen.

Sechster Tag. Samstag, den 16. Juli 1927.

8 Uhr 15 Min.:

- a) Aus der Geschichte der Hilfe für die Jugend im schulpflichtigen Alter, Dr. F. Zollinger, Sekretär der kantonalen Erziehungsdirektion, Zürich.
- b) Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlußfolgerungen, Dr. jur. R. Briner, Vorsteher des Jugendamtes des Kantons Zürich.

10 Uhr 30 Min.:

Schluß des Kurses.

II. A u s s p r a c h e n.

Nach jeder Vortragsgruppe besteht Gelegenheit zur Stellung von Fragen und zu freier Diskussion. Außerdem werden im Bedarfsfall besondere Stunden gemeinsamer Aussprache angesetzt. Als Leiter der Diskussionen während des ganzen Kurses amtiert Prof. Dr. med. W. v. Gonzenbach, Zürich.

III. B e s i c h t i g u n g e n.

- A. Die kantonale Schulausstellung, untergebracht vom 3. bis 24. Juli 1927 in den Schulhäusern und Turnhallen an der Limmatstraße in Zürich 5 (Tramlinien Nr. 4 und 9), steht während der ganzen Dauer des Kurses zu unent-

geltlichem Besuche offen. Für die Kursteilnehmer werden je nach Bedarf besondere Führungen durch die Abteilung Jugendhilfe organisiert.

B. Auf dem Gebiet der Stadt Zürich können unter Führung besichtigt werden:

1. Die Waldschule.
2. Die Tages-Freilufthorte.
3. Der Familienhort.
4. Die städtischen Jugendheime Artergut und Palme.
5. Die städtischen Waisenhäuser.
6. Das kantonale Kinderhaus Stephansburg (Beob. Station).

C. Außerhalb des Gebietes der Stadt Zürich werden Mittwoch-Nachmittag (event. Freitag-Nachmittag) mit Automobilen folgende Fahrten ausgeführt (Kosten rund Fr. 5).

1. Aegei, zur Besichtigung der zürcherischen Heilstätte, sowie anderer dortiger Kinder-Sanatorien.
2. Albis-Hausen-Hirzel-Zürichsee (l. Ufer) zum Besuch des Landerziehungsheimes Albisbrunn, sowie des Kinderhauses „Elisabethenheim“ bei Schönenberg.
3. Forch-Wetzikon zum Besuch des Erholungsheimes Adetswil bei Bäretswil, sowie des städtischen Pestalozzihauses Schönenwerd bei Aathal-Uster.

Die Besichtigung sämtlicher Einrichtungen durch alle Kursteilnehmer wird nicht möglich sein. Es ist daher bei der Anmeldung der Reihe nach anzugeben, für welche Institutionen besonderes Interesse vorhanden ist.

IV. Mitteilungen.

Bureau des Kurses: Kanzlei des Jugendamtes, Rechberg, Hirschengraben 40, Zürich 1, Telephon Hottlingen 85.55.

Ort der Vorträge: Kollegiengebäude der Universität Zürich.

Anmeldungen sind schriftlich, spätestens bis zum 30. Juni 1927, an das Jugendamt des Kantons Zürich, Rechberg, Zürich 1, zu richten.

Programme und Anmeldeformulare können dort kostenlos bezogen werden.

Unterkunft: Den Kursteilnehmern wird auf Wunsch für geeignete Unterkunft in Hotels oder Pensionen gesorgt. Im übrigen ist das Programm so eingerichtet, daß es den meisten Teilnehmern aus dem Kanton Zürich möglich sein wird, zu Hause zu nächtigen. Bei genügender Teilnehmerzahl wird ein einfacher gemeinsamer Mittagstisch eingerichtet.

Kursgeld beträgt Fr. 10; es ist gleichzeitig mit der Anmeldung einzubezahlen auf Postcheckkonto VIII/8862 (Jugendamt des Kantons Zürich).

Außerdem werden Tages- oder Halbtagskarten ausgegeben zu Fr. 2 und Fr. 1, die zum Besuche des Kurses während eines ganzen, beziehungsweise halben Tages berechtigen. Die Karten können vor dem Kurs auf der Kanzlei des Jugendamtes und während des Kurses in der Universität bezogen werden.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Vikariate im Monat Mai.

	Primar- schule			Sekundar- schule			Arbeit- schule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Mai	25	7	7	9	5	2	9	—	64
Neu errichtet wurden . . .	21	7	—	3	2	—	7	—	40
Aufgehoben wurden	46	14	7	12	7	2	16	—	104
Total der Vikariate Ende Mai	9	13	—	—	—	—	2	—	24
	37	1	7	12	7	2	14	—	80

K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub

Hinschied eines a. Sekundarlehrers:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Stadel	Hafner, Jakob	1845	1865—1913	9. April 1927

Rücktritte:**a) Primarlehrer:**

Schule	Name	Schuldienst	Datum des Rücktrittes
Zürich III	Leber-Weber, Elise	1909—1927	30. April 1927
Neubrunn-Turben- thal	Graf, Emilie	1918—1927	30. April 1927

b) Arbeitslehrerin:

Boppelsen	Meier, Anna	1924—1927	30. April 1927
-----------	-------------	-----------	----------------

c) Haushaltslehrerin:

Höngg u. Zollikon	Mühlemeier-Burkard, Helene		30. April 1927
-------------------	----------------------------	--	----------------

Wahlen mit Amtsantritt auf 1. Mai 1927:**a) Sekundarlehrer:**

Schule	Name und Heimatort des Gewählten	Bisher
Rikon-Effretikon	Frosch, Fritz, von Zürich	Sek.-Lehrer in Bäretswil

b) Arbeitslehrerinnen:

Brüttisellen (P. u. S.)	Keller, Hulda	} Verweserin daselbst
Hettlingen	Bretscher, Hedwig*	
Flaach	Ritzmann, Luise	
Ob.-Steinmaur	Keller, Frida	
Sünikon	Schumacher, Alice	

c) Haushaltslehrerinnen:

Höngg	Nötzli, Berta	Haushaltungslehrerin in Langnau a. A.
Zollikon	Homberger, Emma, in Zürich	

Verwesereien an Arbeitsschulen:

Schule	Name und Heimatort	Antritt
Dietlikon	Benz, Emma, von Dietlikon	} 1. Mai 1927.
Boppelsen	Grau, Emma	

2. Höhere Lehranstalten.

Universität. H i n s c h i e d e: Dr. Eduard Bernoulli, Privatdozent an der phil. Fakultät I (18. April 1927) und Dr. Walter Pfenninger, Privatdozent an der vet.-med. Fakultät (11. April 1927).

D i p l o m p r ü f u n g e n für das höhere Lehramt in Deutsch: Straumann, Heinrich, von Olten; in Mathematik: Liebl, Hans von Winterthur, und Burkhardt, Joh. Jak., von Basel.

* Antritt auf 1. Nov. 1927.

3. Verschiedenes.

Kant. Arbeitsschulinspektorin. Adresse: Frl. Joh. Huber, kantonale Arbeitsschulinspektorin, Clausiusstraße 58, Zürich 6. Sämtliche Korrespondenzen sind an genannte Adresse zu senden.

Stipendienrückzahlung. Ein Primarlehrer und eine Sekundarlehrerin haben die von ihnen als Kandidaten des Lehramts seinerzeit bezogenen staatlichen Stipendien zurückerstattet. Die Beträge werden ordnungsgemäß dem Stipendienfonds der höhern Lehranstalten zugewiesen.

Ferienkurs. In der Zeit vom 3. bis 15. August findet unter Leitung von Prof. Pierre Bovet, Direktor des Bureau International d'Education, Genf, in Locarno der 4. Kongreß der „Ligue Internationale pour l'Education Nouvelle“ statt. Als Hauptthema soll zur Behandlung kommen: Que faut-il entendre par Liberté en Education? Die Vorträge werden zum Teil in französischer, zum Teil in englischer event. deutscher Sprache gehalten. Die Zulassungsgebühr beträgt für Schweizer Fr. 25. Anmeldungen sind möglichst bald zu richten an Mlle. M. Butts, secrétaire générale du B.I.E., 4, Rue Charles Bonnet, Genf.

Ferienkurse an der Universität London, vom 15. Juli bis 11. August 1927. Das Programm kann in der Kanzlei der Erziehungsdirektion eingesehen werden.

Neuere Literatur.

Schreibers Beschäftigungs- und Arbeitsbücher für Elternhaus und Schule. Herausgegeben von Max Brethfeld. Zum Bauen und Basteln. Bis jetzt sind 72 Hefte mit Vorlagen und Anleitung erschienen. Format 20 : 26 cm. Die Sammlung wird fortgesetzt. Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen a. N. und München. Preis per Heft Mk 1.20 bis 1.60.

Jugendfest-Spiel für eine Schulhauseinweihung. Von Rudolf Hägni. Druck und Verlag von Müller, Werder & Zo., Zürich 7. Preis Fr. 1.—.

Meine Buben. Kleine Geschichten von Ernst Balzli. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. In Leinwand gebunden Fr. 4.20.

Schweizerfibel, Ausgabe B (synthetisches Verfahren), verfaßt von Lehrer Kilchherr, Birsfelden. Preis: einzeln Fr. 2.50, partienweise Fr. 2.—. Zürich 1927, Schweizer. Lehrerverein.

- Lateinische Wortfamilien in Auswahl. Nach den Verben geordnet. Ein Hilfsmittel für den lateinischen Unterricht. Zusammengestellt von Dr. Paul Boesch, Professor am Gymnasium der Kantonsschule Zürich. Verlag Orell Füßli, Zürich. Preis Fr. 2.—.
- Das Zeichnen für textile Berufe, von S. H. Arp-Täuber & Blanche Gauchat. Schul- und Bureauaterialverwaltung der Stadt Zürich. Zürich 1927. Preis: für schweizer. Fortbildungsschulen Fr. 7.—, Einzelverkauf an Private Fr. 9.—.
- Ribis Aufgaben über die Elemente der Algebra. II. Heft. Herausgegeben von Dr. F. Stähli, Lehrer der Mathematik am städtischen Gymnasium in Bern. Verlag Staatlicher Lehrmittelverlag Bern.
- Der Spezialklassenschüler. Eine Untersuchung über die geistige Entwicklung schwachbegabter Kinder von Franz Kuhn. Verlag und Druck A.-G. Gebr. Leemann & Co., Zürich. Preis Fr. 3.—.
- Bericht über den XI. Verbandstag der Hilfsschulen Deutschlands zu München am 30 und 31. Juli 1926. Erstattet von Stadtschulrat A. Henze, Frankfurt a. M. Kommissionsverlag: Carl Marhold, Verlagsbuchhandlung, Halle a. S.
- Die moderne Kultur- und das Bildungsgut der deutschen Schule. Bericht über den pädagogischen Kongreß des Deutschen Ausschusses für Erziehung und Unterricht, veranstaltet in Weimar vom 7. bis 9. Oktober 1926. Verlag von Quelle & Meyer, in Leipzig.
- Die Mediziner, der Bund und die schweizerischen Gymnasien. Ein Rückblick auf sieben Jahrzehnte schweizerischer Maturitätskämpfe (1848—1914). Von Hans Fischer, Rektor des städtischen Gymnasiums in Biel. Verlag A. Francke A.-G.. Preis Fr. 4.80.
- Bulletin officiel XXVme Congrès Universel de la Paix tenu à Genève, du 28 août au 3 septembre 1926. Publié par le Bureau International de la Paix, à Genève. Fr. 2.50.
- Mitteilungen der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich 1925/26. Band XXVI. Verlag Beer & Cie., Zürich 1.
- Taschenbuch für Alkoholgegner. Herausgegeben von der Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus, Lausanne. Preis Fr. 2.40.
- Reden, gehalten an der Gedächtnisfeier der Universität Bern anlässlich der 100. Wiederkehr von Pestalozzis Todestag (17. Februar 1927). Verlag Paul Haupt, Bern, Preis Fr. 1.20.
- Führer durch die Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Anstalten, Institute, Kliniken, Sammlungen und Bibliotheken Zürichs. 64 S. Mit Stadtplan und Perspektive. Von Prof. Dr. Hans Schinz. Verlag Gebr. Zürcher, Zürich 1. Preis Fr. 2.50.
- Historisch-bibliographisches Lexikon der Schweiz. Vierunddreißigster Faszikel. Jesuiten-Keßlerloch. Administration: Place Piaget 7, Neuenburg.
- Zürcher Stadtplan. 1576. Preis Fr. 20.—, für Schulen Fr. 16.50. Otto Müller, Hegarstraße 22, Zürich. — Die treffliche Reproduktion des Maurerschen Stadtplanes ist wertvoll; sie wird den Schulen die besten Dienste leisten.

Universität Zürich.

Die Doktorwürde wurde im Monat Mai gestützt auf die abgelegte Prüfung und die nachfolgend bezeichnete Dissertation verliehen:

Von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Dr. beider Rechte.

Fuchs, Elisabeth, von Wien: „Die Dispensehen in Österreich“.

Valèr, Paul, von Davos: „Die Entwicklung der hohen Gerichtsbarkeit und die Ausbildung der Landeshoheit im Unterengadin“.

b) Dr. der Volkswirtschaft.

Schnurrenberger, Albert, von Männedorf: „Die corporative Organisation des schweiz. Detailhandels“.

Schnöller, Etienne, von Cazis, Graubünden: „Die städtische Straßenbahn Zürich, ihre geschichtliche Entwicklung und volkswirtschaftliche Bedeutung“.

Zürich, 18. Mai 1927.

Der Dekan: *W. Bleuler.*

Von der medizinischen Fakultät:

Romer, Alois, von Schänis, St. Gallen: „Untersuchung über die Erbllichkeit der Spießkatarakt“.

Bollag, Louis, von Oberendingen: „Untersuchungen über Vererbung von Mischfarben der Iris beim Menschen“.

Schaefer, Margrit, von Aarau: „Drei Fälle von Diathermieschädigungen bei Benützung der Diathermie in der operativen Technik“.

Ruoß, Erhard, von Schübelbach, Schwyz: „Die Beurteilung der Magenleiden, speziell des Ulcus ventriculi, durch die eidg. Militärversicherung“.

Mundorff, Helene, von Basel: „Das zahlenmäßige Verhältnis und der Wechsel der beiden Er.-Generationen beim menschlichen Embryo“.

Lüthold, Walter, von Alpnach: „Zur Kenntnis der Pleuritis mediastinalis im Kindesalter“.

Zürich, 18. Mai 1927.

Der Dekan: *O. Nägeli.*

Von der philosophischen Fakultät I:

Vieli, Raymond, von Rhäzüns, Graubünden: „Die Terminologie der Mühle in Romanisch-Bünden“.

Mayer, Jeannete, von Baisingen, Württemberg: „Widersprüche in Zolas Experimentalromanen“.

Eidenbenz, Richard, von Zürich: „Dur- und Moll-Problem und Erweiterung der Tonalität“.

Zürich, 18. Mai 1927.

Der Dekan: *E. Gagliardi.*

Von der philosophischen Fakultät II:

Gradmann, Arnold, von Aarau: „Erneuerung des vor 50 Jahren ausgestellten Doktordiploms“.

Menzel, Simon, von Wien: „Untersuchungen über die Absorptionsspektren von fünfgliedrigen heterocyclischen Verbindungen“.

Wyczalkowska-Chelmicka, Wanda, von Warschau: „Die Geschwindigkeit der Zersetzung der Monobrombernsteinsäure in wässrigen Lösungen“.

Escher, Kaspar, von Zürich: „Beitrag zur Konfiguration der Aminosäuren“.

Zürich, 18. Mai 1927.

Der Dekan: *J. Strohl.*